

Nr. 42. Hirschberg, Sonnabend den 28. Mai **1859.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Kriegsschauplatz.

Oesterreich'sche Berichte über den Beginn der Operationen und den Kampf bei Montebello sind nunmehr ebenfalls angelangt. Der österreichische Heerführer Feldzeugmeister Graf Gyulai befahl für den 20. Mai dem FML. Grafen Stadion die Vornahme einer forcirten Rekognoscirung zur Ermittelung der Stärke und Stellung des feindlichen rechten Flügels. Demgemäß rückte der Graf am 20. gegen Teglio und Montebello vor, stieß dort auf überlegene Kräfte des Feindes (Franzosen) und zog sich nach einem hitzigen Gefechte, und nachdem er den Feind zur Entwickelung seiner Kräfte genöthigt, wie ihm anbefohlen war, durch den Brükkenkopf von Vacarizza hinter den Po zurück.

Französische Berichte bringen fernere Details über das Gefecht von Montebello. Von den französischen Truppen sind 5—600 Mann verwundet und getödtet worden. General Beuret und Commandant Duché sind getödtet, drei Obristen und zwei Commandanten sind verwundet worden. Der Verlust der Oesterreicher übersteigt 2000 Mann. Der Kaiser besuchte die Spitäler in Voghera, wo die verwundeten Oesterreicher mit den Franzosen gleichzeitig aufgenommen worden sind und mit derselben Sorgfalt behandelt werden. (Die Namen der Offiziere lauten: General Beuret und Commandant (Bataillons-Chef) Duché todt, die Obersten Lesparne, de Bellefond, Constel Duchesnel und die Commandanten Lacretelle und Ferussac blessirt. Also fast alle Stabsoffiziere der Division Forey todt oder blessirt.) Diese Division bildeten das 52., 75., 85. und 86. Linien-Infanterie-Regiment und das 5. und 6. Schützen-Bataillon, eine Truppenmasse, die der österreichischen mindestens gleich war.

Aus sämmtlichen Berichten geht hervor, daß es dem Grafen Stadion gelang, seinen Auftrag, Stärke und Stellung des feindlichen rechten Flügels zu erkunden, auszuführen. Er hielt in einem 4 Stunden lang (nach einer Depesche sogar 6 Stunden) dauerndem Kampfe das Dorf Montebello gegen die französischen Angriffe, und zwang den Feind, noch mehrere und bedeutendere Streitkräfte zu entwickeln. Erst als der österreichische Truppenführer seinen Zweck, Rekognoscirung, vollständig erreicht hatte, trat er seinen Rückzug an, ging in guter Ordnung auf Broni und marschirte dann durch den Brückenkopf von Vacarizza hinter den Po zurück. Was die Verluste betrifft, so ist es mit Zweifel aufzunehmen, daß die Franzosen kurz und gut die der Oesterreicher auf 2000 Mann und die ihrigen auf 5—600 Mann schätzen; man weiß, welche Ueber- und Unterschätzungen vorkommen. — Uebrigens ist durch die forcirte Rekognoscirung ermittelt worden, daß die Hauptstärke der französisch-sardinischen Armee zwischeu Alessandria und Voghera steht; österreichischer Seits bewachen ansehnliche Streitkräfte das Defilé von Stradella.

Am 21. Mai Mittags unternahmen die Franzosen eine Demonstration gegen den rechten Flügel der österreichischen Armee, indem sie mit 12—15000 Mann die aus 3000 Mann bestehende österreichische halbe Brigade des Obersten v. Ceschi bei Vercelli angriffen. Letztere zog sich fechtend nach Orfengo zurück. Zwei Brigaden des 7. Corps der Oesterreicher, unterstützt vom Gros derselben, wurden in die rechte Flanke der Angreifer beordert, um sie von der Sesia abzudrängen, worauf sich dieselben, ohne in ein weiteres Gefecht einzugehen, auf das rechte Ufer zurückzogen.

Nach Berichten aus der Schweiz hat auf dem italienischen Kriegsschauplatze am 23. Mai Nachmittags Garibaldi mit 4000 Mann den Ticino überschritten und ist in Sesto-calende (auf der Lombardischen linken Seite des Ticino (offne Stadt dicht am Lago maggiore) auf Lombardischem Gebiete eingedrungen.

Der König von Sardinien und die Korpskommandanten haben alle Abende dem Kaiser Bericht über ihre Mannschaften, die wichtigsten Ereignisse des Tages und die Bewegungen des Feindes einzusenden. Die Truppen müssen täglich eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang unter die Waffen treten. Sobald man gewiß ist, daß der Feind keine Offensivbewegung macht, kehren die Truppen in die Bivouaks zurück. Die Korpskommandeurs haben mit Strenge darauf zu sehen, daß die Offiziere kein unnützes Gepäck mit sich führen. Es ist jedem verboten, ein großes Zelt zu haben. Jeder Offizier muß seinen Mantel auf den Schultern und einen Beutel mit sich tragen, in welchem er auf einen Tag Lebensmittel aufbewahren kann. Während der Dauer der Operationen dürfen die Infanterietruppen nur das Käppi, die Jacke, 1 Paar Hosen und 2 Paar Schuhe mit sich führen.

Aus einem amtlichen Bericht über die Truppen, die bis zum 15. Mai den Mont Cenis passirt hatten, erhellt, daß die Zahl dieser Truppen 66,550 Mann betrug, die aus 20 Regimentern Linien-Infanterie (48,000 Mann), aus 5 Jäger-Bataillonen (4000 Mann), aus 12 Batterien (24,000 Mann mit 2160 Pferden und 72 Kanonen), aus 27 Schwadronen Kavallerie (4050 Mann und ebensoviel Pferde), 4 Verproviantirungskompagnien (600 Mann), 4 Schwadronen Gendarmerie, 4 Ergänzungskompagnien Infanterie, 150 italienischen Freiwilligen und 7 Genie-Kompagnien (1050 Mann) bestanden. Dazu kommen 225 Wagen und 500 Maulthiere mit Feldlazarethen. Am 15. Mai waren noch 20,000 Mann, die den Mont Cenis passiren sollten, angemeldet. Von Briançon waren nach Susa bis dahin 15,000 Mann dirigirt worden.

Nach Berichten aus Bern vom 20. Mai waren bis zum 16. Mai in Italien 135,000 Franzosen angelangt. Nach den getroffenen Dispositionen sollte die Zahl von 200,000 bis zum 21sten erreicht werden und dann die Action beginnen.

In Turin war die Nachricht eingegangen, daß die modenesischen Truppen in der Nacht zum 22. Mai die Stadt Aula geräumt und sich nach Fivizzano zurückgezogen haben, nachdem sie die Kanonen vernagelt hatten.

Aus dem österreichischen Hauptquartier Garlasco wird gemeldet: Bei Borgo Vercelli stieß eine österreichische Rekognoscirungspatrouille auf eine feindliche Dragonerschwadron, letztere wurde in die Flucht gejagt. Der österreichische Patrouillenoffizier stach den feindlichen Schwadronsführer vom Pferde. Garibaldi ist gegen Arona gerückt und beabsichtigt die Allarmirung des Como-Distrikts. Es ist österreichischer Seits dagegen die nöthige Vorsorge getroffen. Er zog bereits am 23. Mai mit 6000 Mann in Varese (Lombardische Stadt von 8,500 Einw.) ein, wovon ein Theil nach Laveno marschirte.

Prinz Napoleon ist am 23. Mai zu Livorno eingetroffen.

Die Vorposten an den beiden Po-Ufern haben einander genau im Auge. Doch kommen täglich Franzosen und winken mit weißen Tüchern, um sich ungestört Wasser zu holen. Man läßt sie gewähren, und wenn sie ihre Fässer gefüllt haben, werfen sie ihre Mützen in die Luft und bedanken sich durch Pantomimen. — Jede Requisition bei Privaten ist den österreichischen Soldaten streng untersagt und es ist auch bisher noch kein Pfennig in Geld und Naturalien nur von Gemeinden gegen Bons requirirt worden. Am rechten Po-Ufer aber hat am 15ten ein bewaffneter Haufe Bauern einen Husaren mit Heugabeln und Schaufeln ermordet. Zwei andere Husaren haben sich glücklich durchgehauen. FML. Urban ließ daher 100 Geißeln aus den Gebirgsorten herausholen, die eine Art Landsturm organisiren wollten. 20 der Vornehmsten behielt er und machte sie verantwortlich für ähnliche Banditenstreiche, die übrigen wurden in Freiheit gesetzt.

Nach einem Bericht aus Turin vom 23. Mai hat der Feind am 22sten, indem er eine Rekognoscirung verhindern wollte, welche von dem Könige gegen die Sesia gerichtet wurde, in großer Anzahl bei Palestro sich gezeigt. Die feindliche Artillerie wurde überall zum Schweigen gebracht. Die Franzosen haben Casteggio besetzt, wo sie sich befestigen.

Aus Genua wird dem „Nord" geschrieben: Die Gefangenen von Casteggio und Montebello werden von hier nach Marseille gebracht werden.

Die Requisitionen von Lebensmitteln und Fourage werden von den Oesterreichern nicht nur auf das nothwendigste beschränkt und finden nur bei ganzen Gemeinden gegen ausgestellte Bons statt, sondern sie werden auch mit der größten Schonung vollzogen und es kommen sogar auch Akte der Humanität vor. So erbeutete die Brigade Gablenz eine den sardinischen Truppen gehörende Heerde von 50 Stück Ochsen — gewiß eine ehrliche Kriegsbeute! Diese Heerde wurde aber der Gemeinde Cava bei Vercelli wieder zugestellt.

Aus dem Hauptquartier Mortara schreibt man vom 19. Mai: Am 16ten wurden mehrere Streifpatrouillen von Vercelli aus angeordnet. Bei Prarolo stieß man auf eine Schleichpatrouille. Durch das gegenseitige Feuern entstand eine allgemeine Allarmirung und der Rückzug wurde unbehelligt wieder angetreten. — Am 17ten fand die feierliche Vertheilung der Tapferkeitsmedaillen an die für das Gefecht bei Casale Dekorirten statt. Der schwer verwundete Feldwebel Müller empfing seine Medaille im Spital der grauen Schwestern und wurde zugleich zum Offizier befördert. — An der Eisenbahnbrücke bei S. Martino werden starke Verschanzungen angelegt. Es kamen eine große Anzahl piemontesischer Bauern mit Hacken und Schaufeln mit der Bitte, bei dem Bau verwendet zu werden. Sie sagten, sie hätten gehört, die Oesterreicher bezahlten ihre Arbeiter gut und gäben ihnen auch zu essen und zu trinken. Man beschäftigte sofort diese Freiwilligen. — Ein Besitzer einer Maschinenfabrik in Mortara und Lieutenant der Nationalgarde, überführt, österreichische Soldaten zur Desertion verleitet zu haben, wurde vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und vor das Thor geführt, um dort erschossen zu werden. Der Kommandirende rief statt „Feuer" — „Gnade." Der Begnadigte, der nur sehr schwer zum Tode gegangen war, wurde ins Stockhaus gebracht und durfte den Besuch seiner Familie empfangen.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 23. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin haben heute Charlottenburg verlassen und Allerhöchstsich nach Schloß Sanssouci begeben. Dem Vernehmen nach gedenken Ihre Majestäten später den Sommeraufenthalt in Erdmannsdorf zu nehmen.

Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist gestern im besten Wohlsein bei der englischen Königsfamilie in Osborne eingetroffen.

Die Fregatte „Gefion" ist aus Vera-Cruz nach sehr stürmischer Fahrt von 21 Tagen in Norfolk (England) glücklich angekommen, wo sie mehrere Tage bleiben wird, um dann weiter zu kreuzen. An Bord ist Alles wohl.

Magdeburg, den 23. Mai. Seit einigen Wochen sind wieder falsche preußische Banknoten à 25 rtl. im Verkehr erschienen, die zu um so größerer Vorsicht auffordern, als sie den echten täuschend nachgebildet sind und daher sehr leicht für solche angenommen werden können.

Sachsen.

Leipzig, den 23. Mai. Die durch das Gerücht längst angekündigte Beförderung Oesterreichischer Truppen durch unsere Stadt hat nun endlich ihren Anfang genommen, indem gestern Abend in der achten Stunde 1200 Mann, meist Ungarn, nebst einigen Munitionswagen und Pferden, von Böhmen aus über Dresden auf der Eisenbahn hier eintrafen. Nach kurzem Aufenthalt auf dem Bahnhofe, wo zu ihrer freundlichsten Aufnahme umfassende Vorrichtungen getroffen waren (die Truppen erhielten ein Abendbrot mit Bier, und wurden mit Cigarren und Tabak, die durch freiwillige Beiträge gespendet waren, beschenkt), setzte sich der lange Wagenzug auf der Verbindungsbahn, wo die Truppen an allen Wegübergängen durch das zahlreich versammelte Publikum

mit lauten Ausrufungen begrüßt wurden, nach dem Baierischen Bahnhofe und von dort aus mit anbrechender Nacht nach dem Süden in Bewegung. Mehrere neue Abtheilungen werden heute und über eine Woche lang täglich nachfolgen, um nach Tyrol und Vorarlberg befördert zu werden. (Nach dem „Tgbl." beläuft sich die Zahl der Truppen auf 31,000 M.; dazu 3900 Pferde, 80 Stück Geschütze und 590 Stück Fuhrwesen. Täglich sollen sechs bis sieben Extrazüge hier anlangen.)

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 23. Mai. Ein Theil der vor einiger Zeit einberufenen Soldaten ist wieder entlassen, jedoch ist ihnen die Weisung gegeben, sich von ihrem Wohnort nicht zu entfernen, da sie jeden Tag wieder einberufen werden könnten.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 19. Mai. Die Zusammensetzung der Kriegsbesatzung der Bundesfestung Mainz soll bestehen: von Preußen aus 6 mobilen Bataillonen, 2 Schwadronen, 7—800 M. Artillerie und 2—300 M. Pionieren, von Oesterreichern aus 5300 M. Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Genie ebenso viel wie Preußen. Unter das preußische Kommando kommen noch 2 Bataillone weimarische, 6 Kompagnien anhaltische und 2 Kompagnien hamburger Infanterie; unter das österreichische Kommando kommen von Koburg, Altenburg und Meiningen je 6 Kompagnien Infanterie.

Oesterreich.

Wien, den 21. Mai. Der Tag der Abreise des Kaisers nach Italien ist zwar noch nicht festgesetzt, ein Theil der Hofdienerschaft mit 80 Reitpferden, die Hofküchen und 4 Offiziere mit 60 Garden der Hofgendarmerie sind aber bereits nach Verona abgegangen. — Der Landespräsident von Krakau hat einen Aufruf zur Errichtung eines polnischen Freicorps erlassen, das aus 2 Bataillons zu 4 Kompagnien bestehen soll und zwar aus einem Infanterie- und einem Schützenbataillon.

Wien, den 22. Mai. Oesterreich hat der toskanischen Flagge den Schutz zur See zugesagt. — Die Universität Pavia ist geschlossen. — Triest wird mit der Levante durch die Dampfer einer griechischen Gesellschaft verbunden. — Die bis jetzt bekannt gewordenen Erlasse katholischer und evangelischer Kirchenbehörden in Betreff der Anordnung von Gebeten für den Erfolg der kaiserlichen Waffen verurtheilen zugleich in sehr scharfen Worten das Auftreten Frankreichs und Sardiniens. Dasselbe thut auch der Hirtenbrief des siebenbürgischen Bischofs der griechisch-orientalischen Kirche. In gleicher Weise haben die Oberrabbiner Gebete ausgeschrieben und in den betreffenden Rundschreiben den Krieg gegen Oesterreich als eine durch heillose und gottlose revolutionaire Bestrebungen über ganz Europa hereingebrochene schwere Katastrophe bezeichnet. — Vor einigen Tagen wurde ein Geistlicher in Monza wegen Versuchs der Aufreizung zur Desertion verhaftet. Im Gymnasium St. Alessandro zu Mailand sind Demonstrationen gegen den deutschen Lehrer vorgekommen, in Folge dessen mehrere Schüler verwiesen wurden. — Die Zahl der bisher von den Franzosen genommenen österreichischen Schiffe beläuft sich ohngefähr auf 20.

Wien, den 22. Mai. Die Ferdinands-Nordbahn und die galizische Bahn werden auf einige Zeit die Waarenbeförderung einstellen, weil sowohl von hier als auch von Böhmen aus Truppen nach Galizien gesandt werden, welche zu dem an der russischen Grenze aufzustellenden Observationskorps gehören. — In der österreichischen Armee befindet sich eine ansehnliche Anzahl von Mitgliedern regierender deutscher Häuser: Prinz Nikolaus von Nassau, Prinz Wilhelm von Lippe-Schaumburg, Prinz Karl von Baden, Prinz Alexander von Hessen und bei Rhein, der Landgraf von Hessen-Homburg, Prinz Wilhelm von Holstein-Glücksburg, Prinz Wasa, 8 Prinzen von Liechtenstein, Prinz Leopold von Sachsen-Koburg, Prinz Gustav von Sachsen-Weimar, Erzherzog Karl Savator von Toskana, Herzog Alexander von Würtemberg, Herzog Wilhelm von Würtemberg und Graf Eberhard von Würtemberg. Außerdem dienen 30 österreichische Fürsten. — Das zweite Bataillon der Wiener Freiwilligen ist in Klagenfurt am 17ten eingerückt.

Wien, den 24. Mai. Der Führer eines österreichischen von Venedig ausgelaufenen Trabakels wurde von einem französischen Linienschiff angehalten und ihm unter der Bedingung die Freiheit versprochen, wenn er zwei Schreiben an den Kommandanten der österreichischen Flotte übergeben würde. Er nahm dies Anerbieten an und beförderte die Schreiben. Das eine enthielt die Anzeige der Blokade der venetianischen Küste und das andere das Anerbieten, die bereits gefangen genommenen österreichischen Seeleute gegen französische oder sardinische Kriegsgefangene auszulösen. Die österreichische Brigantine „Progresso" ist ungehindert von Marseille in Triest angekommen. Ein französisches Geschwader in den istrischen Gewässern läßt alle kleinen Barken frei, selbst wenn deren Führer, was alle thun, sich weigern, französischen Schiffen als Piloten zu dienen.

Der Kaiser von Oesterreich hat durch ein Allerhöchstes Handschreiben an den Statthalter von Tyrol, Erzherzog Carl Ludwig, zur Vorbereitung des landesüblichen Vertheidigungswesens in Tyrol aufgefordert. Der Landesausschuß Tyrols hat sich durch Vertrauensmänner verstärkt, um die Meinung einsichtsvoller Patrioten zu vernehmen.

Schweiz

Bern, den 22. Mai. Auf die beim Bundesrathe Tessin eingegangene Nachricht, daß Garibaldi mit 4000 Mann in Arona am Lago maggiore erwartet werde, sendet der Bundesrath 2 Scharfschützen-Kompagnien so wie einige Jäger-Kompagnien und Infanteriebataillone nach dem Canton Tessin. — Ueber den Mont Cenis ging fortwährend Kavallerie. Größere Artilleriecorps kommen auf dem Landwege über Nizza.

Frankreich.

Paris, den 20. Mai. Der durch kaiserliches Dekret eingesetzte Prisenrath hat über die Giltigkeit aller im Laufe des jetzigen italienischen Krieges gemachten Prisen, die französischen Behörden zur Beurtheilung vorgelegt werden, zu erkennen; auch hat derselbe Streitigkeiten über die Eigenschaft der Schiffe, ob dieselben als neutral oder feindlich zu betrachten seien, ob ein Schiffbruch oder Strandungsfall vorliege, so wie über die Prisen, die in die Häfen der französischen Kolonien gebracht werden, zu entscheiden. — Der Kriegsminister hat durch Rundschreiben allen Corpschefs die Weisung ertheilt, den unter ihnen stehenden Offizieren nicht zu gestatten, in Zeitungen Briefe zu veröffentlichen oder denselben sonstige militärische Mittheilungen zu machen. — Das Mauthjägercorps ist in ganz Frankreich auf den Kriegsfuß gesetzt worden. — Der große Blumenstrauß der genueser Damen für die Kaiserin ist in Paris eingetroffen. Das einen Metre (3 Fuß) im Umfange große Bouquet war gestern im Marschallsaale der Tuilerien ausgestellt. — Es werden zwei neue Infanterie-Regimenter (das eine davon in Besançon) errichtet, No. 101 und 102. — Der Kriegsminister hat 75 Metzger nach Genua geschickt, um dort die Militärschlächtereien orga-

nisiren zu lassen, da man sich darauf gefaßt macht, daß die italienische Armee fast ganz von Frankreich aus verproviantirt werden muß. — In den nächsten Tagen wird die italienische Armee 70 bis 80 Batterien zur Verfügung haben, ungerechnet die Artillerie der Garde. Alle in Frankreich zurückgebliebenen Streitkräfte sind unter die Armee von Paris, die Ost- und Südarmee ertheilt worden. Die Nationalgarden der östlichen Grenzdepartements werden mobilisirt werden. Aus dem Finanzministerium sind 50 Millionen baares Geld für die französische Armee in Italien abgesandt worden.

Italien.

Turin, den 17. Mai. Nach dem „Nord“ ist das Corps des Prinzen Napoleon dazu bestimmt, gegen den linken Flügel der Oesterreicher zu operiren. Die toskanische Armee wird ebenfalls gegen die Oesterreicher, welche in Modena stehen, ins Feld rücken. Bis jetzt haben sich 35000 Freiwillige gemeldet, von denen 20000 eingereiht und 4000 unter Garibaldis Kommando gestellt worden sind. Von nun an sollen alle aus Süditalien in Livorno eintreffenden Freiwilligen in die toskanische Armee eingereiht werden, welche mit dem Corps des Prinzen Napoleon zusammen operiren soll.

Turin, den 17. Mai. Außerordentliche königliche Kommissare sind ermächtigt worden, überall wo es die Umstände verlangen, den Belagerungszustand zu erklären. Bis jetzt ist von dieser Ermächtigung nur zu Germano, gegenüber von Vercelli, Gebrauch gemacht worden und zwar vornehmlich wegen der vielen Spione, die der Feind in jener Gegend ausgesendet hatte.

Die Stimmung in Rom sowohl als auch in den Provinzen ist eine sehr gereizte und namentlich in der Romagna und Ancona ist trotz der in Ferrara und Ancona stationirten Oesterreicher ein Ausbruch zu erwarten. Die Franzosen, welche in letzterer Zeit wieder Verstärkungen an sich gezogen haben, haben auf dem Monte Mario Verschanzungen angelegt, von wo sie mit ihren Kanonen den Vatikan beherrschen. General Goyon soll Ordre haben, unter keiner Bedingung die Entfernung des Papstes zuzugeben. Dem Papst soll von Wien aus der Rath gegeben worden sein, vorläufig in Rom zu bleiben.

Toskana. Im Palast Pitti zu Florenz sind bereits Zimmer für den Prinzen Napoleon in Bereitschaft gesetzt. Es unterliegt demnach keinem Zweifel mehr, daß von Toskana militärisch gegen die Oesterreicher vorgegangen werden soll. Lord Derby findet diese gegen den Willen des Erzherzogs beabsichtigte Besetzung so bedenklich, daß er durch Lord Cowley in Paris bereits sehr dringende Gegenvorstellungen hat machen lassen.

Neapel, den 23. Mai. [König Ferdinand †.] Das langerwartete Hinscheiden Sr. Maj. des Königs ist gestern erfolgt. Ferdinand II. Carl von Bourbon, König des Königreichs beider Sicilien, König von Jerusalem, Herzog von Parma, Piacenza und Castro, Erbgroßherzog von Toscana, geb. den 12. Januar 1810, succedirte seinem Vater, dem Könige Franz I. Januarius Joseph, am 8. November 1830, vermählte sich am 21. November 1832 mit der Prinzessin Maria Christine Caroline Josephe Gaetana Elisa von Savoyen, des Königs Victor Emanuel von Sardinien Tochter, verlor diese durch den Tod am 31. Januar 1836, vermählte sich am 9. Januar 1837 mit der Erzherzogin Marie Therese Isabelle von Oesterreich, des Erzherzogs Carl Tochter. Er hinterläßt aus erster Ehe den Kronprinzen, Herzog von Calabrien, nunmehr König Franz II. Maria Leopold, geb. 16. Januar 1836. Aus zweiter Ehe neun Kinder: Prinz Ludwig Graf von Trani, geb. 1838, Prinz Alfons Graf von Caserta, geb. 1841, Prinzeß Maria Anunziata, Prinzeß Maria Immaculata, Prinz Gaëtan Graf von Girgenti, Prinzeß Maria della Gracia Pia, Prinz Pasquale Graf von Bari, Prinzeß Maria Luigia, Prinz Gennaro Graf von Castel-Girona.

Großbritannien und Irland.

London, den 13. Mai. Die Bedingungen, unter welchen der Eintritt in die freiwilligen Schützenkorps erfolgen kann, sind im Wesentlichen folgende: Die Mitglieder sind, so lange das Corps unter Waffen steht, den Militärgesetzen unterworfen. Sie werden wie das Militär einquartirt und besoldet. Die im activen Dienst invalide gewordenen Offiziere haben Anspruch auf Halbsold, Unteroffiziere und Gemeine nebst den Wittwen von diesen und den Offizieren Anspruch auf Pension und Versorgung, wie bei der Armee. Jedes Mitglied muß sich auf eigene Kosten Waffen und Equipage verschaffen. Die Uniformen hängen von der Wahl der Mitglieder ab, nur die Waffen müssen nach einem gewissen Reglement angeschafft werden, um vollständig gleichförmiges Kaliber zu erhalten. — In Woolwich liegen 12,000 Geschütze bereit, wozu noch 1000—1500 schwere Geschütze neuester Konstruktion kommen. Das neueste Armstrongsche Geschütz ist ein 32Pfünder, wiegt blos 26 Centner und schießt bei einer Ladung von 5 Pfund die Kugel beinahe 30,000 Fuß (5½ englische und 1¼ preußische Postmeile), während ein gewöhnlicher 32Pfünder, der 37 Centner wiegt, höchstens 9000 Fuß weit geschossen werden kann. Das erste dieser Geschosse, aus welchem zur Probe 3500 Schüsse abgefeuert wurden, ist heute noch so brauchbar, als am ersten Tage. Ein guter Artillerist ist mit dieser Kanone im Stande, eine Scheibe von 10 Fuß im Quadrat auf eine Entfernung von 12,000 Fuß 90 unter 100 Mal zu treffen. — In Woolwich sind 80—90 Millionen Patronen für die Miniebüchse vorräthig; wöchentlich werden 2 Millionen Spitzkugeln verfertigt, und ließe man auch Nachts arbeiten, könnte man die Zahl auf 3 Millionen steigern. — Fürst Milosch Obrenowitsch ist hier angekommen. — Am Westminster-Palast-Hotel ist ein Baugerüst eingestürzt; 5 Arbeiter blieben auf der Stelle todt und 7 wurden gefährlich verwundet. Grobe Nachlässigkeit war die Ursache des Unglücksfalles.

London, den 18. Mai. Im vorigen Jahre sind von der englischen Armee 20,360 Mann desertirt, wobei freilich zu bemerken, daß die Desertionen am häufigsten bei Neuangeworbenen vorkommen, die sich des Handgeldes wegen anwerben lassen, desertiren und gleich wieder bei einem andern Werbedepot sich melden. Die Zahl der neuangeworbenen Rekruten hatte 91,971 Mann betragen. — Den englischen Rhedern ist angezeigt worden, daß jede Vercharterung von Schiffen an Frankreich zu Transportzwecken verboten sei. Diese Bestimmung hat rückwirkende Kraft und ist daher auf die Fälle ebenfalls anwendbar, wo schon vor der Neutralitätserklärung Verträge abgeschlossen waren. — Frankreich hat die von England gestellte Forderung, die Frist, nach deren Ablauf das Embargo auf österreichische Schiffe eintreten soll, zu verlängern, abgelehnt.

London, den 19. Mai. Ein Transportdampfer ist gestern mit 2000 Faß Pulver und sonstigem Kriegsmaterial von Woolwich nach Malta abgegangen. Heute nimmt ein anderer Transportdampfer Munition aller Art für Gibraltar an Bord. Die Verladungen sind ungeheuer und die Fabrikation in Woolwich ist nie in so großartigem Maßstabe betrieben worden, als jetzt. Die Gießereien, die 16,000 Kugeln für schweres Geschütz täglich liefern, werden noch immer

vergrößert und es herrscht in allen Werkstätten eine in England noch nie erlebte Rührigkeit. 20,000 Matrosen sind bis jetzt theils angeworben, theils aufgeschrieben zur Untersuchung. Für den großen Hammer, der bei der Herstellung Armstrongscher Geschütze mitzuhelfen hat, ist ein 450 Centner schwerer Amboß gegossen worden. Ein Theil der Kanalflotte hat sich nach dem Mittelmeere begeben. — Admiral Thornton, der sich als Passagier auf dem „Royal Albert" befand, ist in der Bai von Biscaya spurlos verschwunden. Man sah ihn Abends auf dem Deck spazieren gehn. Er muß entweder ins Wasser gesprungen oder über Bord gefallen sein. — Der Prinz von Wales war am 7. Mai in Gibraltar eingetroffen. — In Birmingham, Manchester, Edinburgh und anderen Städten des Landes ist die Bildung von freiwilligen Schützencorps in Angriff genommen worden.

London, den 21. Mai. Lord Malmesbury hat auf die Frage, ob Kohlen zur Kriegskontrebande gehören, dahin beantwortet, daß er sagt, das Prisengericht derjenigen Macht, durch welche die Beschlagnahme erfolgt, sei das kompetente Tribunal zu entscheiden, ob Kohle Kriegskontrebande sei oder nicht. Doch scheine es der britischen Regierung, daß Kohle in vielen Fällen mit Recht als Kriegskontrebande betrachtet werden könne, und daß alle, die diesen Verkehr treiben, dies auf ihre eigene Gefahr thun müssen. — Das Ingenieurcorps wird auf 10,000 Mann, d. h. auf das Doppelte seines gegenwärtigen Effektivstandes gebracht. — In der City brach gestern in einer großen Oelhandlung eine Feuersbrunnst aus; 7 Arbeiter wurden mit Noth gerettet, 1 verbrannte und 3 liegen schwer verwundet im Spital. — Die „Etoile" versichert, das diplomatische Corps in London habe sich zum größten Theil gegen die Okkupation Toskanas ausgesprochen.

Moldau und Walachei

Bukarest, den 10. Mai. In Jassy ist am 14ten zwischen walachischen Soldaten und den beim österreichischen Konsulat angestellten Feldwebeln ein Streit entstanden. Die ersteren drangen in die Zimmer des Konsulats, zerrissen die Aktenstücke, warfen dieselben zum Fenster hinaus und trieben allerlei Unfug. Nähere Nachrichten über die Entstehung dieses Streites fehlen noch.

Montenegro.

Die Montenegriner haben durch Durchschneidung des Telegraphendrahts die telegraphische Verbindung zwischen Ragusa und Cattaro zerstört. Fürst Danilo hat einen Aufruf zum heiligen Kriege erlassen. Auf seine Frage rücksichtlich der an der österreichischen Grenze errichteten Befestigungen ist ihm geantwortet worden, daß Oesterreich dem Fürsten Danilo das Recht nicht zu erkenne, hierüber Aufklärung zu verlangen.

Türkei.

Trapezunt, den 21. Mai. Gestern wurde hier die Weihe der Flagge des neu gegründeten preußischen Konsulats vollzogen. Um 10 Uhr Vormittags hatten sich das Consular-Corps und die Chefs der Lokalbehörden im Consulargebäude eingefunden. Unter dem Geläute der Glocken der katholischen und griechischen Kirchen stieg die preußische Flagge am Mast empor. Das dreifache Hoch auf Se. Majestät den König, den Prinzregenten und alle befreundeten Souveraine wurde durch das Hurrah der Mannschaft und durch 21 Kanonenschüsse eines österreichischen Dampfers und durch Salutschüsse vom türkischen Fort erwiedert.

Bulgarien. Am 2. Mai Abends haben 500 Insurgenten von Zubzi sich in der Richtung gegen die Stadt Trebinje bewegt. Sie hatten diesen Tag gewählt, weil die Türken sich am Vorabend ihres Beiramfestes befanden. Die türkischen Truppen hatten sie aber bemerkt, rückten ihnen entgegen und lieferten ihnen bei Logua, eine Stunde von Trebinje, ein zweistündiges Gefecht. Die Insurgenten sahen sich genöthigt, die Flucht zu ergreifen, nachdem sie 4 Mann verloren hatten. Die Türken hatten an 40 Verwundete und ebensoviele auch die Insurgenten. Es ist noch ungewiß, ob sich Montenegriner in den Reihen der Insurgenten befunden haben. Zahlreiche Insurgentenbanden unterbrechen den Weg zwischen Gazko und Fomi.

Herzegowina. Der Aufstand nimmt immer größere Dimensionen an. Die Verbindung zwischen Gazko und Fori ist unterbrochen, da sich daselbst zahlreiche Insurgentenbanden befinden. In dem Kampfe bei Logna waren die Insurgenten 500 Mann stark. In Zubzi stehen zahlreiche Haufen Insurgenten. Die Festung Klobuk war am 12ten noch von ihnen cernirt.

Asien.

Ostindien. Tantia Topis Gefangennehmung, Untersuchung und Hinrichtung hat laut Nachrichten aus Bombay vom 26 April in folgender Art stattgefunden. Er hatte sich, nachdem er 10 Monate lang den verfolgenden Engländern durch meisterhafte Märsche entschlüpft war, zuletzt in die Dschungels werfen müssen, und dort wurde er endlich mit Hilfe Mauer Singhs gefangen. Angeklagt, an der Rebellion Theil genommen und auf wiederholte Aufforderung derselben nicht entsagt zu haben, wußte er selbst, daß sein Leben verwirkt sei. Er bat daher nur, ihn möglichst rasch abzufertigen, und gestand dem Kriegsgericht alles, nur nicht daß er oder auch Nena Sahib an dem Blutbade von Cawnpur Antheil genommen habe. Am 18. April Abends wurde er hingerichtet. Er ging festen Schrittes zum Tode und starb als der einzige unter den indischen Rebellenhäuptern, der wirklich strategisches Talent gezeigt hat.

Ein anderer Rebellenhaufen unter Adil Mahomed Chan ist am 19. April in der Nähe von Futtighur überfallen und mit Verlust mehrerer Todten und Verwundeten zersprengt worden. — Am 15ten hat bei Nugger Parkur, nördlich von Kutsch, ein Aufstand stattgefunden. Von Dihsa sind Truppen abgesandt worden, um die Rebellen zu bezwingen. Die Präsidentschaft Bombay ist im übrigen ruhig.

China. In dem Kampfe der Engländer mit den Piraten am 16. März wurden 20 Dschunken zerstört und 200 Chinesen getödtet. Der Handel in der Nähe Makaos ist nun von der Belästigung durch die Seeräuber befreit. — In Nangasaki brach am 8. April im holländischen Bazar ein Feuer aus, welches fast das ganze Fremdenquartier zerstörte. Es wurden 17 Häuser ein Raub der Flammen. Nur den äußersten Anstrengungen der Löschmannschaften, wobei sich russische Matrosen auszeichneten, gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern.

Vermischte Nachrichten

In der Nacht zum 24. Mai wurde Festenberg schon wieder von einem Brandunglück heimgesucht, indem ein aus 6 Häusern bestehendes Ringviertel durch die Flammen verzehrt wurde. Nur mit großer Mühe gelang es, die in der Mitte des Ringes stehende, mit Schindeln gedeckte evangelische Kirche zu retten.

Der Schaden, den das am 19. Mai in Schildberg ausgebrochene Feuer angerichtet hat, beschränkt sich auf 6 Häuser am Ringe nebst 14 dazu gehörigen Hintergebäuden. Der Verlust eines Menschenlebens ist nicht zu beklagen.

Am 21. d. M. hat ein mörderisches Attentat die Stadt Eisleben in Aufregung versetzt. Ein siebzehnjähriger Gymnasiast, schreibt man der „M. Z.", überfällt den Oberlehrer Dr Schmalfeld in dessen Arbeitszimmer, bringt ihm mit einem dolchartigen Messer fünf bis sechs Stiche in Brust und Unterleib bei und versucht, da Dr. S. noch die Kraft hat, in eine Kammer zu flüchten, sich mittelst eines Terzerols zu erschießen. Die Wunden des Opfers sind zum Theil lebensgefährlich, die des Mörders anscheinend nicht. Den Grund zur That hat ein dem Schüler gewordener wohlverdienter Verweis gegeben; der tiefere Beweggrund muß in Geistesstörung gesucht werden, um so mehr, als Dr. S. von den Schülern gerade seiner Milde wegen geschätzt wird.

Am 19. Mai Nachmittags schlug der Blitz in das bei Berun an der Weichsel gelegene Vorwerk Zabrzeg. Die nächste dem preußischen Zollamte gehörige Spritze wurde verweigert, weil die letzten Reparatur-Kosten für die Spritze noch nicht bezahlt worden seien. Unter solchen Umständen hatte das Feuer freie Hand, bis endlich aus Oesterreich Hilfe kam: die Spritze des Hauptzollamts in Babitz und die Oswienciner Stadtspritze halfen endlich dem Feuer Einhalt thun.

Die Picknick-Gesellschaft.

Der Morgen war unläugbar höchst trübe. Schwere Wolken hingen am Himmel, die Luft war rauh und kalt und die Vögel sangen nur in abgebrochenen Tönen. Sogar die Lerche, indem sie sich emporschwang, mußte erst etwas von ihrem frohen Muthe sammeln, ehe sie in ihrer gewohnten heitern Weise schlagen konnte. Wenn hundert Picknick-Gesellschaften verabredet worden wären, so konnte Medardus an diesem Tage nicht böswilliger ausgesehen haben, um den Leutchen die Freude zu stören.

„Siehst Du! so ist es immer, wenn ich mir etwas vorgenommen habe;" sagte eine junge Dame, indem sie mißgestimmt aus dem Fenster blickte und einen hübschen Strohhut bei den Bändern hin und her schwang. „Wenn ich mir je etwas einbilde, so geschieht sicherlich das Gegentheil! Wenn ich einen Picknick arrangire, da muß es natürlicherweise regnen; wenn ich wünsche, eine intime Freundin in einer Gesellschaft zu treffen, da kommt gewiß eine Entschuldigung, daß sie nicht kommen kann: wenn ich in der Absicht in die Oper gehe, um eine beliebte Sängerin zu hören, so scheint dieß das Zeichen zu sein, daß sie sich vorher erkältet und folglich nicht auftreten kann. Kurz und gut, wenn —"

„Aber regnet es denn wirklich?" frug mit ruhigem Tone eine andere junge Dame, welche sich eben ein Paar dauerhafte doppelsohlige Stiefeln am andern Ende des Zimmers zuschnürte.

„Nein, noch nicht; aber es wird unbedingt anfangen," erwiederte die Erste; „sieh nur diese schrecklich schwarzen Wolken!"

„Nun, da es noch nicht angefangen hat, so kann es ja sein, daß es sich aufklärt," bemerkte die Andere, zu gleicher Zeit von dem Stuhle aufstehend und mit einer gewissen Zufriedenheit auf den Fußboden stampfend. „Hast Du nach dem Barometer gesehen?"

„Der verwünschte Barometer!" sagte das Mädchen mit dem Hute. „Nein, ich habe es nicht. Ich kann mit meinen eigenen Augen eben so gut sehen, als mir das dumme Ding anzeigen kann. Aber — sag' mir nur, Marie! Du willst doch nicht in diesen schwerfälligen Bauer-Stiefeln ausgehen! Wozu hast Du sie Dir denn angezogen?"

„Weil es regnen könnte," sagte Marie gesetzt; „und sogar wenn es nur ein wenig regnete, so werde ich mich mit trocknen Füßen wohler befinden als mit nassen."

„Aber es sieht so schlecht aus!" rief die Andre. „Die Talbots haben versprochen, drei fremde Herren mitzubringen."

„Und wenn es vernünftige fremde Herren sind, so werden sie, weil ich die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln anwende, über meine geistige Fähigkeit nicht schlimmer urtheilen, als über meine körperliche. Ich würde mich nicht, selbst wegen des Urtheils einer ganzen Legion von fremden Herren, mit einem Feld-Marschall an ihrer Spitze, der Gefahr aussetzen, mir eine starke Erkältung zuzuziehen, ja sogar wenn es den Verlust des Vergnügens, was ich mir für den heutigen Tag verspreche, zur Folge haben sollte."

„Mit aller Deiner Verehrung für große Männer, Marie! bist Du das eingebildetste Mädchen die ich kenne," sagte die Andere etwas beißend. „Du denkst gut von Personen, wenn sie mit Deinem Urtheil von Dingen übereinstimmen, aber wenn irgend eine Person das Unglück hat anders zu denken, da ist er oder sie ein Narr in Deinen Augen."

„Natürlich bin ich eingebildet," sagte Marie lachend, indem sie sich ein schwarz-seidenes Kleid anzog, welches augenscheinlich auch schon ziemlichen Dienst geleistet hatte; „Du hast aber unrecht, wenn Du sagst, daß ich Jedermann als einen Narren betrachte, der andere Ansichten als ich habe. Ich bilde meine eigenen Urtheile nicht über alle Gegenstände, dazu bin ich nicht klug genug; aber von den Urtheilen und Ansichten, welche allgemein circuliren, nehme ich die an, die mir die besten scheinen, und wenn ich bessere antreffe, entsage ich den Alten und adoptire die Neuen. Wenn ich nun Fremden in einer Gesellschaft begegne, kann ich doch unmöglich sagen, ob ihr gutes Urtheil über mich des Gewinnes werth ist; aber das weiß ich, daß jeder vernünftige Mann ein vernünftiges Betragen billigen wird und was die Narren von mir denken, das kümmert mich wahrlich sehr wenig. Daher ziehe ich vernünftige Stiefeln und ein Kleid an, worin man sich nicht zu schämen braucht; die Ersteren werden die Nässe abhalten, wenn es regnen sollte und nicht lästig sein, wenn auch die Sonne scheint. Willst Du so freundlich sein und mir das Kleid zuhäkeln, Fanny?"

„Du wirst doch nun und nimmermehr das alte Kleid tragen!" rief Fanny in Tönen verzweifelter Mißbilligung.

„Der Glanz früherer Tage ist allerdings darin verblichen," entgegnete Marie; „aber wir gehen, um die Schönheiten der Natur und nicht mein Kleid zu bewundern. Ich beabsichtigte das blaue Mouslin-Kleid, welches

Dir so gefällt, anzuziehen, aber denke nur, welche Figur ich spielen würde, wenn es von einem heftigen Regengusse durchweicht werden sollte!"

„Heftiger Regenguß!" wiederholte Fanny, mit trübem Gesichte nach dem Fenster blickend. „Wahrhaftig Du bildest Dir immer das Schlimmste ein. Ich glaubte, es singe an sich aufzuklären."

„Ich hoffe es auch," sagte Marie; „es sieht allerdings heller aus."

„Dann wirst Du Dir auch andere Stiefeln anziehen und das häßliche Kleid ausziehen, nicht wahr, Marie? Na, thue mir den Gefallen! Sie sind wahrhaftig nicht gut genug um damit in Gesellschaft zu gehen!"

„Nein, nein," erwiederte Marie, „daraus wird nichts; das Wetter ist auf keinen Fall einladend genug für Mousslin und dünne Schuhsohlen. Ich gehe wie ich bin."

„Du scheinst gar nicht zu bedenken, daß andere Leute durch Deinen Eigensinn leiden können," sagte Fanny in einem beinahe schnippischen Tone; „Du wirst Dich zum Gelächter bei der ganzen Gesellschaft machen und da Du als meine Freundin mitgehst, so wird natürlicherweise ein Theil des Tadels und des Lächerlichen auf mich fallen."

„Du sollst für meine Handlungen keinen Tadel auf Dich laden, Fanny," sagte die Andere mit einer ernst angenommenen Miene, zugleich aber auch schelmisch mit den Augen zwinkernd. „Wenn die ganze Gesellschaft versammelt sein wird, will ich eine kleine Rede halten und ihnen mittheilen, was Du eben zu mir gesagt hast."

„Ich wünschte blos, ich hätte nie einen Schritt gethan um diese verwünschte Picknick-Gesellschaft zu arrangiren!" rief Fanny, im Aerger sich in einen Sessel werfend und mit einem ihrer kleinen Füßchen den Fußboden taktmäßig stampfend. „So gehts immer, wenn ich mir ein Vergnügen machen will." Und sie blickte nach den dicken Wolken am Himmel.

„Hab' nur Geduld, Fanny!" bemerkte Marie, „der Himmel wird Dir schon den Gefallen thun sich aufzuheitern."

„Thue mir den einzigen Gefallen und schweig still!" rief Fanny mit gereizter Stimme und vom Stuhle aufspringend; „Du weißt recht gut, wie lieb ich Dich habe, Marie! zu gleicher Zeit muß ich aber auch gestehen, daß ich Niemanden kenne, der sich, wenn er will, so unangenehm machen kann als Du." Und indem sie das Näschen hoch emporhielt, rauschte sie aus dem Zimmer.

„Sieh' doch mit nach dem Barometer, wenn Du ihn passirst, liebe Fanny!" rief Marie ihrer Freundin mit heiterer Stimme nach, als diese die Thür zumachen wollte.

„Das fehlte mir noch!" Dies mit vielem Nachdrucke sagend und die Thür stark zuwerfend, war die einzige Antwort.

„Sollte man das wohl glauben!" sagte Marie zu sich selbst, als sie zum Toilett-Tischchen zurückging und sich einen einfachen Strohhut aufsetzte; „ich glaubte sie hätte die kleine Plänkelei eben so gänzlich vergessen wie ich."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

3462. Gestern Nachmittag in der fünften Stunde endete ein sanfter Tod das schwere Leiden unsers geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Kaufmann **Georg Friedrich Niegisch,** im 74sten Jahre eines treuen, thätigen Lebens. Statt jeder besonderen Meldung widmen seinen vielen Freunden und Verwandten nah und fern diese Trauernachricht die Hinterbliebenen.

Warmbrunn, den 24. Mai 1859.

3500. **Denkmal der Trauer**

am wiederkehrenden Todestage meiner lieben Schwester,

Frau Caroline Wilhelmine Maultsch,

geborne Raupbach.

Geb. d. 3. Nov. 1792. Gest. d. 29. Mai 1858
in dem Alter von 65 Jahren 7 Monaten u. 26 Tagen.

Auf des Frühlings Fittig schwebt
Heut Dein Todestag hernieder!
Und der Wehmuth Schmerz durchbebt
Mein noch wundes Herze wieder.
Ob auch schon ein Jahr verrann
Dein ich nie vergessen kann!

Mehr denn sechszig Jahr genoß
Ich o Schwester! Deine Liebe,
Die als Kind mich schon umschloß
Mit der Unschuld reinem Triebe.
Die im Glück, in Schicksalsnacht
Treulich auf mein Wohl bedacht!

Wie Du liebreich schon als Kind
Mich zur Schule hast begleitet,
Hast Du schwesterlich gesinnt
Manche Freude mir bereitet.
Auch auf rauher Schmerzensbahn
Gingst Du froh zum Ziel hinan!

Dort nun, — in des Lichtes Reich
Frei von allen Erdenleiden,
Gottes reinen Geistern gleich!
Dort genieße nun die Freuden,
Die Du liebe Dulderin —
Hast gehofft mit frommen Sinn.

Nimm für Deine Schwestertreu
Nun den Dank vom Bruderherzen,
Der Verklärung Himmelsweih
Endet alle Lebensschmerzen.
Wiedersehn in Seeligkeit
Ist der Lohn der Ewigkeit.

Gewidmet von ihrem treuen Bruder
Friedrich Raupbach zu Herischdorf.

3458. **Schmerzliche Erinnerung**
bei der Wiederkehr des Jahrestages des plötzlichen Todes unsers geliebten hoffnungsvollen jüngsten Sohnes, Bruders und Schwagers

Ernst Heinrich Robert Hilse.

Derselbe fand in der Fülle seiner Gesundheit am 24. Mai 1858, als am ersten heil. Pfingsttage, Mittags um 12 Uhr, durch einen unglücklichen Fall von der Scheuer in dem Alter von 14 Jahren weniger 1 Tag sein unerwartetes und für uns so schmerzliches Ende.

Noch blutet unsers Herzens Wunde
Seit jener schmerzensvollen Stunde,
Wo Gott Dich plötzlich von uns nahm;
Dich, den in unserm trauten Kreise
Wir erst, nach Deiner Kindes Weise,
So froh noch und so heiter sah'n.

O, warum mußte das geschehen?
Mußt' er auf solche Weise gehen
Von uns, den wir so treu geliebt?
Der uns aus kindlich reinem Triebe,
Aus treuer, wahrer Bruderliebe
Nie wissentlich uns je betrübt?

Allwissender, o treuer Vater,
Du, unser weisester Berather,
Du weißt allein was unser Heil!
Giebst Du uns Schmerz und Leid zu tragen
In den noch zugemess'nen Tagen,
Wird Deine Hülf' uns auch zu Theil!

Ob wir uns hier zwar nicht mehr sehen;
Ohn' Händedruck mußt' von uns gehen:
Die Liebe trennt nicht Raum und Zeit.
So sind wir fortgesetzt verbunden,
Bis einst nach unsern Trauerstunden
Wir ewig sind mit Dir vereint.

Pombsen, den 24. Mai 1859.

Die noch schmerzlich trauernde Familie des Müllermeisters Hilse.

3496. **Worte der Trauer**
am Grabe
der viel zu früh aus unserer Mitte geschiedenen Cousine

Jungfrau Emilie Hanke.

Gewidmet von drei Cousinen.

Ach! so schnell, so unerwartet winket
Dir der Todesengel in das Grab;
Aus dem Kreise ihrer Lieben sinket
Unsre gute Freundin schnell hinab.

Freundin, ach! Du bist auch uns entrissen,
Unvergeßlich theuer bleibst Du uns!
Wie so heiß der Wehmuth Thränen fließen
Und wie sehnt sich unser Herz nach Dir!

Immer, wenn wir Deiner denken werden,
Wird der Trennungsschmerz auf's Neu geweckt,
Bis auch uns die mütterliche Erde,
So wie Dich die liebe Erde deckt.

3495. **Nachruf**
an unsern theuern Gatten, Vater und Schwiegervater, den Bauergutsbesitzer

Joseph Elsner
in Wittgendorf,
an seinem wiederkehrenden Todestage.
Er starb den 27. Mai 1858 in dem Alter von 75 Jahren 9 Monaten und 8 Tagen.

Du bist nicht mehr! Umsonst sucht Dich der Blick
In unserm trauten Kreis;
Du schiedst von uns und ließest die zurück,
Die liebten Dich so heiß.
Wir denken heut der bangen Stunden,
Wo Du so Schmerzliches empfunden
Im schweren Kampf.

Nimm, Theurer! hin des Herzens heißen Dank,
Den Dir die Liebe zollt;
Für uns zum Wohl hast Du Dein Leben lang
Stets Gutes nur gewollt.
Die Gattin, Kinder zu beglücken,
Sie jeder Sorgen zu entrücken,
Warst Du bemüht.

So ruhe wohl! Gott lohne ewig Dir
Was Du an uns gethan;
Mit Deinem Geist umschweb' uns für und für
Auf unsrer Lebensbahn!
Einst löst nach ausgeweinten Thränen
Des Herzens langes heißes Sehnen
In Wonne sich.

Wittgendorf und Hartmannsdorf bei Landeshut, den 24. Mai 1859.

Margaretha Elsner gb. Rösner, als trauernde Wittwe.
August Elsner, Joseph Elsner, als Söhne.
Pauline Schal geb. Elsner, Theresia Schmidt geb. Elsner, Anna Elsner, als Töchter.
Heinrich Schal, Joseph Schmidt, als Schwiegersöhne.
Karoline Elsner geb. Katura, Karoline Elsner geb. Goldberg, als Schwiegertöchter.

Kirchliche Nachrichten.
Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 29. Mai bis 4. Juni 1859).
Am Sonntage Rogate: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Hr. Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Werkenthin.
Der Ertrag des Klingelbeutels während der Frühpredigt ist zum Besten der Prediger-Wittwen und Waisen des Hirschberg-Löwenberger Kreises bestimmt.

Am Himmelfahrtstage.
Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.
Hirschberg. D. 15. Mai. Jggs. Ernst Gottfried Feller, Müllerges., mit Jgfr. Louise Baumgart. — D. 23. Wittwer

(Nebst Beilage.)

Hr. Gustav Jaschke, Lohnkutscher, mit Jgfr. Anna Rosine Seidel aus Pilgramsdorf. — D. 24. Hr. Adolph Dittmann, Handelsmann, mit Jgfr. Bertha Büttner.

Bolkenhain. D. 10. Mai. Jggs. u. Freigutsbes. Ernst August Scholz zu Langhelwigsdorf, mit Jgfr. Erneftine Friederike Auguste Scheel zu Ober-Hohendorf.

Schmiedeberg. D. 22. Mai. Der Wittwer, Hausbesitzer u. Tagearb. Joh. Carl Aug. Kambach, mit Frau Mathilde Caroline Teichmann, geb. Riedel.

Landeshut. D. 16. Mai. Wittwer Joh. Glieb. Gläser, Häusler in Reußendorf, mit Frau Christ. Carol. Friebe aus Leppersdorf. — Jggs. Ernst Benj. Opitz, Häusler in Haselbach, mit Jgfr. Joh. Juliane Kluge aus Schreibendorf. — Wittwer Carl Klose, Häusler in Krausendorf, mit Frau Marie Rosine Schubert daselbst. — D. 23. Wittwer Johann Carl Scheibig, Freihäusler in Adelsbach, mit Jgfr. Anna Rosine Friebe aus Hartmannsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 11. Mai. Frau Böttchermstr. Fürth e. S., Joh. Friedr. Ferd. — D. 14. Frau Bauergutsbes. Beer in Grunau e. S., Joh. Carl Aug. — D. 24. Frau Hauptmann Thielemann e. S., todtgeb.

Grunau. D. 9. Mai. Frau Inwohner Käse e. S., Wilhelm Heinrich.

Straupitz. D. 8. Mai. Frau Inwohner Neumann e. S., Wilhelm Julius. — D. 13. Frau Schneidermeister Schmidt e. S., welcher den 15. starb.

Greiffenberg. D. 6. Mai. Frau Hausbes. Hoffmann e. S., Carl August. — D. 12. Frau Kutscher Meißner in Greiffenstein e. T., Anna Auguste.

Friedeberg a. Q. D. 21. April. Frau Häusler und Bleicharb. Schöps in Egelsdorf e. T. — Frau Horndrechsler Keil e. T. — D. 12. Mai. Frau Zimmerpolier Schäfer e. T., todtgeb. — Frau Großgärtner Apelt in Röhrsdorf e. S. — D. 13. Frau Restgutsbes. Scholz in Egelsdorf e. T. — D. 14. Die Frau des Dienstknecht Rösler e. T., todtgeboren. — Frau Haus- u. Ackerbes. Daniger in Röhrsdorf e. S., todtgeb.

Bolkenhain. D. 5. Mai. Frau Inw. Scharf e. S. — D. 7. Frau Inw. Gründler zu Wiesau e. S., todtgeb. — D. 14. Frau Freistellbes. Mässert zu Klein-Waltersdorf e. S.

Schmiedeberg. D. 22. Mai. Frau Lithograph Kriegel e. S., todtgeb. — Frau Kutscher Steiner e. S.

Landeshut. D. 6. Mai. Frau Schankpächter Eckert in N.-Zieder e. T. — D. 13. Frau Steueramts-Assistent Kettner e. S. — Frau Bauergutsbes. Rüffer in Leppersdorf e. S. — D. 14. Frau Schuhmachermstr. Uhlich jun. e. S., todtgeb. — D. 20. Frau Hausbes. Tschirske e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 18. Mai. Louise Bertha Selma, T. des Tischlerges. Thieme, 3 M. 17 T. — D. 19. Gustav Ferd., S. des Böttchermstr. Herrn Fürth, 14 T. — D. 20. Frau Joh. Rosine geb. Enge, Wittwe des verst. Maurer Lauterbach, 76 J. 12 T. — D. 22. Frau Anna Rosina geb. Adam, hinterl. Wittwe des verst. Rittergutsbes. Herrn von Axleben auf Ober-Thomaswaldau bei Bunzlau, 74 J. 9 M. 19 T. — D. 25. Ida Clara Maria, T. des Fleischermeister Hrn. Adolph, 1 M. 10 T. — Erneftine geb. Raupbach, Ehefrau des Maurer Grischke, 32 J. — Carl Schmidt, Handschuhmachermstr., 72 J.

Kunnersdorf. D. 19. Mai. Sohn des Gärtner Rücker, 15 Stunden.

Straupitz. D. 24. Mai. Johanne Friederike, T. des Fabrikarb. Fischer, 11 M. 14 T.

Greiffenberg. D. 23. Mai. Herrmann Robert, S. des Tagearb. Hilger, 1 J. 6 M. — D. 25. Fleischermstr. Friedrich Leberecht Richter, 47 J. 6 M.

Schmiedeberg. D. 20. Mai. Joh. Benj. Jochmann, Häusler u. Weber in Hohenwiese, 70 J. 1 M. 28 T.

Goldberg. D. 12. Mai. Tuchm. Sam. Seidel, 73 J. 1 M. 14 T. — D. 15. Tuchscherer Jos. Kirchmeier, 70 J. 1 M. 8 T. — Anna Rosalie Clara, Tochter des Sattler Jacob, 1 J. 7 M.

Landeshut. D. 5. Mai. Frau Erneftine geb. Burghardt, verwittw. Uhrmacher Rüffer, 64 J. 8 M. 4 T. — D. 15. Marie Paul., T. des Hofegärtner Springer in Krausendorf, 11 T. — D. 16. Ed. Emil Adolph, S. des Hechler Reimann, 5 M. — Emma Aug. Clara, T. des Hechler Pohl, 1 J. 6 M. 26 T. — Joh. Julius, S. des Fabrikarb. Reimann, 10 M. 23 T. — D. 18. Joh. Benj. Bürgel, Inw. in Leppersdorf, 76 J. 4 M. 18 T. — D. 20. Carl Heinrich, S. des Freigutsbes. Ruschweyh in Vogelsdorf, 9 W. — D. 21. Die unverehel. Carol. Frieder. Fischer, 63 J. — D. 22. Anna Em. Bertha, T. des Schuhmachermstr. Lanz, 3 M. 6 T. — D. 23. Gottlieb Knobel, Schuhmachermstr., 45 J. — Carl Gustav Adolph Linke, Schuhmacherges., 27 J. 1 M. 17 T. — Joh. Carl Fischer, Freihäusler, 79 J. 10 M. 27 T.

Unglücksfall.

Am 17. d. Mts. wurde der Häusler und Weber Carl Wilhelm Legner in Grunau von einer herabfallenden Dachrinne an Kopf und Brust so schwer verletzt, daß er in Folge dessen am 18. huj. starb.

Merkwürdigkeit.

Zu Fischbach in der Conradschen Gärtnerstelle No. 12 hat eine 4jährige Kuh bereits 5 gesunde kräftige Kälber gehabt.

Literarisches.

3470. In Commission erschienen soeben bei uns:

Gedichte von Eugen Metzdorf.

Miniatur-Ausgabe, eleg. brochirt 12 Sgr., eleg. gebunden mit Goldschnitt 16 Sgr.

Diese Gedichte sind ein theures Vermächtniß eines zu früh verstorbenen Talentes, dem der Tod eine höhere Ausbildung versagte. Auf Bitten seiner Freunde sind dieselben, die für die Oeffentlichkeit nicht bestimmt gewesen und meist durch den Druck der Verhältnisse entstanden, herausgegeben worden. Hoffentlich wird der einfache Sang eines edlen Gemüthes auch manches Herz rühren, das nicht in Beziehungen zu dem jungen Dichter stand.

Hirschberg im Mai 1859.

M. Rosenthal'sche Buchhandlung (Julius Berger).

3471. Leichtfaßliche Anleitung zur

Schnellschreibekunst

vermittelst einfacher Zeichen, womit ganze Silben und einzelne Buchstaben dargestellt werden. — Zum Selbststudium (in wenigen Stunden zu erlernen). Von **F. G. Halbmeyer.** Vierte Auflage. Preis 5 Sgr.

☞ Vorräthig in der **M. Rosenthal**'schen Buchhandlung (Julius Berger) in Hirschberg.

☞ **Kranken und Leidenden,**

die rasche und sichere Hilfe suchen,

wie auch allen Familien,

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und franko die allgemein anerkannte Broschüre des **Dr. Le Roi**, Obersanitätsrath, Leibarzt rc., von mir zugesandt:

Die einzig wahre Naturheilkraft,

oder rasch und sicher zu erlangende **Hilfe** für innere und äußerlich Kranke jeder Art, besonders gegen:

Magenleiden, Brustbeschwerden, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Gicht, Scropheln und Drüsenleiden, Hautkrankheiten, Nervenschwäche, Wassersucht, Auszehrung, Epilepsie, Gelbsucht, Steinbeschwerden, Augen- und Ohrenleiden, Kopfschmerz, Bleichsucht, Grippe, Verstopfung, Wurmleiden, weibliche Beschwerden rc. — Neuester Abdruck mit vermehrten Attesten.

Gustav Germann in Braunschweig.

3513. **Kunst-Anzeige.**

Der feierliche Einzug Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und Höchstdessen Gemahlin Victoria, Prinzeß-Royal von Großbritannien, in Berlin am 8. Februar 1858; furchtbarer Brand des großen Hamburger Auswanderungsschiffes Austria auf der Reise nach New-York am 13. September 1858, und viele andere Sehenswürdigkeiten sind in

J. Hain's optischen Kunst-Kabinet

am Schildauer Thor nur kurze Zeit zur gefälligen Ansicht aufgestellt. Um zahlreichen Besuch bittet

der Besitzer.

3343. ⊏⊐ z. h. Q. 30. V. h. 5. Rep. II. Br.-M.

3466. △ z. d. 3. F. 1. VI. 4. Stft.-F. u. T.-△ I.

3457. Bekanntmachung.

Für die Einzahlung der Pfandbriefzinsen für den Johannistermin 1859 ist bei der hiesigen Fürstenthums-Landschaft der 24., 25., 27. und 28. Juni, und für die Auszahlung der 29. und 30. Juni c. angesetzt. Mittags 12 Uhr des letztgedachten Tages wird die Kasse geschlossen.

Jauer, den 20. Mai 1859.

Schweidnitz-Jauer'sche
Fürstenthums-Landschaft.
(Gez.) Otto Frhr. von Zedlitz.

Gewerbe-Vereinssitzung den 6. Juni c., Abends 7 Uhr.

3485. Die Schmiede-Innung zu Schmiedeberg hält ihr jähriges Quartal den 2. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im „Schwert" ab. Wir laden hiermit alle, die sich daran betheiligen wollen, dazu ein.

Raupbach, Aeltester. Diesner, Nebenältester.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1983. Freiwilliger Verkauf.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau.

Das den Wittwe Maria Elisabeth Meyerschen Erben gehörige Wohnhaus No. 126 der Stadt Schönau, abgeschätzt auf 2059 Thlr. 7 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 28. Juni 1859, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

In dem Grundstücke befindet sich eine Schmiedewerkstatt, auch gehört dazu ein großer Garten.

Schönau den 11. März 1859.

3487. Bekanntmachung.

Der Abdecker Gottlieb Klose beabsichtigt auf einer eine halbe Stunde vom Dorfe Berbisdorf nach Westen zu belegenen Wiese die Abdeckerri zu betreiben und in seinem kürzlich erbauten Hause eine Abdeckerei-Werkstätte zu errichten.

Die Beschreibung und der Situationsplan liegen in meinem Bureau hierselbst während der Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht bereit.

Indem ich dieses Vorhaben in Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zur allgemeinen Kenntniß bringe, bemerke ich gleichzeitig, daß Einwendungen dagegen binnen 4 Wochen präclusivischer Frist bei mir angebracht werden können.

Schönau den 23. Mai 1859.

Der Königliche Landrath v. Hoffmann.

2896. Nothwendiger Verkauf.

Die Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Die Freistellen des Hypothekenbuches von Gräbel Nr. 6, geschätzt auf 507 rtl. 10 sgr., und Nr. 7, geschätzt auf 187 rtl. 20 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

10. August 1859, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin, verwittwete Oeconom Ernst, zu der Rubr. III, Nr. 7, auf dem Grundstücke Nr. 7 haftenden Post von 300 rtl. wird hierdurch vorgeladen.

3479. **Holz-Auction.**

Montag den 6. Juni c., von früh 8 Uhr an, werden von den Unterzeichneten selbst: Fichten- u. Kiefer-Klötzer, Stöcke, Scheitholz, Reisig, Ziegel-Latten und beschlagenes Bauholz verkauft werden. Dasselbe lagert am Nieder-Groß-Teiche bei Maiwaldau. Tschörtner. Pfaffe,

Holzhändler.

3351. Auction.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Liegnitz werden: Montag d. 6., Vorm. 9 Uhr, in den parterre gelegenen Zimmern (rechts) des hiesigen landräthlichen Amts circa 40 Centner unbrauchbar gewordene Acten als Maculatur meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung in Preußisch-Courant, öffentlich versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Goldberg den 16. Mai 1859.

Der Königliche Landrath. Freiherr v. Rothkirch.

3344. Bekanntmachung.

Die vor dem hiesigen Niederthore, zwischen der alten und neuen Chaussee angebrachte hölzerne Umzäunung der Kohlenniederlage, nebst Wächterhäuschen und 3 Brücken, soll im Wege der Licitation erkauft werden. Ich habe hierzu einen Termin auf

den 7. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

in der hiesigen Schichtmeisterei (bei Herrn Kaufmann Thomas am Ringe) anberaumt und werden Kauflustige dazu hiermit eingeladen. Die Bedingungen sind in der Schichtmeisterei einzusehen.

Landeshut den 15. Mai 1859.

Vorsitzender des Gruben-Vorstandes.
Dannenberg.

3516.

Auction.

Mittwoch den 1. Juni c., von früh 9 Uhr an, sollen im Auctions-Lokale, Rathhaus-Ecke parterre, eine Partie Cigarren, Stahl- und Bleifedern, Federhalter, Schieferstifte, Siegellack in verschiedenen Sorten u. Farben, schwarze und rothe Kreide, Nähgarn, Sommerhüte 2c. und um 11 Uhr ein halbgedeckter Wagen, mit Tuch ausgeschlagen, ein- und zweispännig zu fahren, versteigert werden.

Hirschberg d. 26. Mai 1859. Cuers, Auct.-Commissar.

3491.

Zwei Pferde

und circa 50 Stück Schaafe, sowie ein Spazier- und ein Fossilwagen werden

Dienstag den 31. Mai 1859, Vorm. 10 Uhr,

in dem Stelzerschen Bauergute No. 92 zu Schmottseiffen meistbietend verkauft.

3482.

Große Auktion.

Im Hause des Kaufmann Vogel, Oberring No. 368, werde ich Dienstag den 7. Juni c. und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags von 9 Uhr an, das daselbst vorhandene **„Spezerei-, Materialwaaren-, Taback-, Cigarren-, Wein- und Commissionswaaren-Lager"** öffentlich, jedoch nur gegen sofortige baare Bezahlung versteigern. Indem ich die Herren Kaufleute, Krämer und Handelsleute hier und der Umgegend hierauf ganz besonders aufmerksam mache, bemerke ich, daß den 1sten und 2ten Tag Vormittag die sämmtlichen Waaren im Laden, den 1sten Tag Nachmittags der Wein, den 2ten Tag Nachmittags die Cigarren, dann alle übrigen Vorräthe und zuletzt die Handlungs-Utensilien, wobei sich eine Dampf-Kaffee-Brenn-Maschine, eine große Waage, Repositorien und vier Polsterbänke befinden, verkauft werden, wonach sich Kauflustige gefälligst einrichten wollen.

Goldberg, den 15. Mai 1859.

Schmeisser, Aukt.-Comm. des Königl. Kreisgerichts.

3409. Zu verpachten.

Das zu Pilgramsdorf, Kreis Goldberg, unter Nr. 173 belegene **Freihaus** nebst einem Grasegarten soll von Johanni 1859 ab auf sechs hintereinanderfolgende Jahre dem Meistbietenden verpachtet werden. Seit 80 Jahren ist in demselben die Krämerei mit Erfolg betrieben worden, und wird deren Fortsetzung Bedingung. Die Baulichkeiten des Hauses sind gut.

Auch können 2 Morgen Acker und Wiese, ganz nahe gelegen, dazu abgelassen werden.

Kautionsfähige Pächter, welche hierauf reflektiren, erfahren alles Nähere bei dem Unterzeichneten und wollen sich melden bis zum 15. Juni a. c., bis zu welchem Tage auch der Zuschlag vorbehalten wird. Schriftliche Anfragen werden franco erbeten. Christian Liebs,

Pilgramsdorf, den 18. Mai 1859. Stellbesitzer.

Acker- u. Wiesen-Verpachtung.

In der Absicht einen Theil meiner zwischen dem Pflanzberg und der Schwarzbach liegenden Aecker und Wiesen zu verpachten, werde ich

Sonnabend den 4. Juni d. J., früh 8 Uhr,
in der Restauration zum Felsenkeller

Meistgebote entgegen nehmen. Die Pachtbedingungen können im Bureau des Justiz-Rath Robe eingesehen werden.

Hirschberg den 29. Mai 1859.

v. Wienskowski, Major a. D.

Pacht-Gesuch.

3524. Ein Wirthshaus, womöglich an einer Chaussee und nicht weit von einer Stadt gelegen, wird bald zu pachten gesucht. Von Wem? sagt die Expedition des Boten auf portofreie Anfragen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3492.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1858 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

66 2/3 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten erhält diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses sofort ausgezahlt und findet die ausführlichen Nachweisungen zu letzterem zu seiner Einsicht bereit.

Denjenigen, welche dieser gegenseitigen Feuerversicherungsanstalt beizutreten geneigt sind, gibt der Unterzeichnete bereitwillige desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Schmiedeberg, den 26. Mai 1859.

Fr. Heinrich Mende.

3521. Ehrenerklärung.

Die gegen den herrschaftlichen Wächter Hoffmann am 29. v. M., Abends nach 11 Uhr vor der Brauerei zu Buchwald ausgestoßenen Redensarten nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben öffentlich für einen rechtlichen und unbescholtenen Mann. W.

Quirl den 25. Mai 1859.

*

3193. Bei meinem Etablissement als Klempnermeister empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen für alle in das Fach einschlagende Artikel; ebenso übernehme ich alle Arten Bauarbeiten und Reparaturen von Lampen und dergl.
Durch solide, saubere und pünktliche Bedienung bei möglichst billigen Preisen werde ich das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen wissen. **Ernst Adam,** Klempnermeister.
Gr. Krauschen, vis-à-vis dem Gasthaus des Herrn Vater.

3460. Bei meinem Abgange von hier sage ich allen Freunden und Bekannten, denen ich mich persönlich zu empfehlen behindert sah, auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl!
Schmiedeberg den 28. Mai 1859.
Herrmann Klein.

3415. Ich wohne bei Herrn Mauermeister Worbs vor dem Niederthore.
Zu sprechen bin ich Vormittags von 7 bis 9 Uhr. Nachmittags von 12 bis 1 Uhr.
Armen ertheile ich unentgeltlich ärztlichen Rath.
Liebenthal den 17. Mai 1859.
J. Heymer, Wundarzt I. Klasse u. Geburtshelfer.

3489. Etablissements-Anzeige.
Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Horn- und Holzdrechsler etablirt habe. Billige und reelle Bedienung versprechend sehe ich gütigen Aufträgen entgegen. Gustav Hacker, Drechslermeister.
Friedeberg a. Q., d. 26. Mai 1859.

Mineral-Bad-Eröffnung in Schwarzbach.

3425.

Die von mir neu erbaute Mineralbadeanstalt in Schwarzbach, zwischen Meffersdorf und Flinsberg gelegen, ist in seiner Einrichtung nunmehro vollendet und übergebe ich selbige mit dem 15. Juni dieses Jahres dem Gebrauche des verehrten Publikums. Für genügenden Wohngelaß zu billigen Preisen ist gesorgt und hat Herr Dr. Räuschel in Meffersdorf die ärztliche Leitung des Bades übernommen.
Schwarzbach, den 19. Mai 1859.
Willhelm, Besitzer des Mineralbades.

Bezugnehmend auf die vorstehende Anzeige füge ich bei, daß die Mineralquellen zu Schwarzbach bereits seit länger als 50 Jahren bekannt sind, und zu den kohlensäuerreichen alcalisch erdigen Eisenwässern gehören. Bei deren reizenden Lage in einem vor Luftzug geschützten Thale am Fuße der Tafelfichte, und ihrer längst anerkannten Heilkräftigkeit ist durch Erbauung eines den Bedürfnissen der Kurgäste entsprechenden Badehauses eine ausgebreitetere Benutzung dieses eben so kräftigen als leicht verdaulichen Mineralwassers dargeboten. Gleich anderen ihm ähnlichen Eisenwässern findet dessen innere und äußere Anwendung mit überraschendem Erfolge in weiblichen Krankheiten statt, insbesondere bei Verhaltung und Störung der Regeln, Bleichsucht, Neigung und den Folgen der Fehlgeburt, fluor albus, passiven Blut- und Schleimflüssen. Ferner bei Nervenschwäche, Hysterie, Verdauungsstörungen, Unterleibsstockungen, chronisch rheumatischen Leiden, Lähmungen aus diesen Ursachen und allgemeiner durch acute Krankheiten und Säfteverlust bewirkter Schwäche.

Schließlich die Bemerkung, daß außer den im Badehause befindlichen Wohnungen mehrere Privathäuser in nächster Umgebung des Bades zur Aufnahme von Kurgästen eingerichtet sind, und ich zu jedweder mündlichen und brieflichen Auskunft stets bereit bin.
Meffersdorf, den 19. Mai 1859. Dr. Räuschel.

3490. **Als Töpfer und Ofensetzer geprüft** empfiehlt sich hiermit und bittet um gütige Aufträge
C. Lachner in Friedeberg a. Q. Neugasse Nr. 235.

3498. **Mützen** in Tuch, Buckskyn, Seide, Velour und Matlasse, so wie **Seiden-** und **Filzhüte** sind in großer Auswahl und in neuesten Facons zu dem allerbilligsten Preise vorräthig beim
Kürschner und Mützenfabrikant
J. M. Wiener. Tuchlaube.

Pelzsachen werden zur Conservirung über den Sommer übernommen, gegen Feuersgefahr versichert und billig berechnet.

3455. **Abbitte.**
Die gegen den Stellenbesitzer Gotthelf Dreßler von hier ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und warne Jedermann vor Weiterverbreitung meiner Aussage. Neundorf Liebenthal, den 21. Mai 1859.
Christian Menzel, Häusler.

Verkaufs-Anzeigen.

3525. Ein freundlich gelegenes Haus mit 4 Scheffel Acker und Garten (bei 200 Thlr. Anzahlung) sofort zu verkaufen. Näheres beim Agent P. Wagner in Hirschberg.

3523. Ein Besitzthum, bestehend in einem massiven Wohnhause mit angenehmen Zimmern, Gewölben und Kellern etc., massiver Scheuer und Stallung für Pferde und Kühe, 20 Scheffel Acker und drei Wiesen bester Qualität, gelegen in einer belebten Kreisstadt ohnweit des schlesischen Riesengebirges, ist mit vollständigem guten lebenden und todten Inventarium für soliden Preis, bei einer Anzahlung von tausend Thalern zu verkaufen, und Näheres zu erfahren bei dem Oberamtmann Minor in Hirschberg, Butterlaube No. 32.

Bauerguts-Verkaufsanzeige.
Die Erben des Bauergutsbesitzer und Pferdehändler Krause zu Nieder-Kunzendorf bei Freiburg i. Schl. beabsichtigen ihr in ganz vorzüglichem Kulturzustande sich befindendes, circa 90 Morgen großes Bauergut, Hausnummer 31, mit schönem, total massiven, aus 4 Gebäuden bestehenden Gehöfte, wobei ein zweistödiges Wohnhaus ist, mit vollständigem todten und lebenden Inventarium noch vor der Erndte zu verkaufen. Käufer erfahren an Ort und Stelle bei der Wittfrau Krause die Kaufbedingungen. 3469.

3505 **Echt amerikanisches Ledertuch,**
in allen Farben, empfehlen billigst Wwe. Pollack & Sohn.

3531. Für Holzarbeiter liegen trockne eichene und birkene Pfosten, Speichen, Schalen und dergl. zum Verkauf beim Gastwirth Engler in Nieder-Görisseiffen.

Garantie der Echtheit.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife.

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
KRÄUTER-POMADE.

Dr. Suin de Boutemard's
ZAHN-PASTA.

Vegetabilische
Stangen-Pomade.

A. SPERATI'S HONIG-SEIFE.

Dr. Koch's
Kräuter-Bonbons.

CAUTION.
Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich = mannigfache **Nachbildungen** u. **Falsifikate** = hervorruft, wollen die geehrten P. T. Konsumenten unserer im In- u. Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart,** als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, so wie auch auf die **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter u. Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre = zur Verhütung von Täuschungen = gef. genau achten.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt Hirschberg bei J. G. Diettrich's Wittwe, sowie auch in **Bolkenhain:** C. Schubert, **Bunzlau:** C. Baumann, **Charlottenbrunn:** H. E. Seyler, **Freiburg:** L. Majunke, **Freistadt:** M. Sauermann, **Glogau:** Brethschneider & Co., **Görlitz:** Apothek. E. Staberow, **Greiffenberg a. Q.:** W. M. Trautmann, **Hainau:** C. O. Raupbach, **Jauer:** H. W. Schubert, **Landeshut:** E. Rudolph, **Lauban:** Rob. Ollendorf und C. G. Burghardt, **Liegnitz:** F. Tilgner, **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Muskau:** C. M. Schubert, **Neurode:** J. F. Wunsch, **Nimptsch:** Ed. Schicke, **Reichenbach:** C. Hch. Dyhr, **Salzbrunn:** E. F. Horand, **Schmiedeberg:** C. H. Tausling, **Schönau:** Fr. Menzel, **Schweidnitz:** Adolph Greiffenberg, **Strehlen:** J. F. Neugebauer, **Striegau:** C. E. Pollack, **Waldenburg:** C. G. Hammer & Sohn und in **Warmbrunn:** bei C. E. Fritsch. [2093.

3529. Neue Riesen-Futter-Wasserrüben-Pflanzen, die 8 bis 14 Pfd. schwer werden, und andere Gemüse und neue Sorten Blumenpflanzen sind noch zu haben im Weinhold'schen Garten.

Sardellen schön, das Pfund 4 Sgr. besten düsseldorfer **Senf** empfiehlt billigst
Hirschberg. E. A. Hapel.

3484. Eine vollständige Laden-Einrichtung, bestehend aus Ladentisch mit 9 Schüben nebst Schnitt- und Specerei-Waaren-Regalen, ist zu verkaufen beim Sattlermeister Lanz zu Schmiedeberg.

3532. **Neue Matjes-Heringe**
bei **Gustav Scholtz.**

Neue engl. Matjes-Heeringe
bester Qualität empfing und empfiehlt
Wilhelm Friedemann.
Hermsdorf u. K. 3486.

3478. Neue, so wie gebrauchte Roßhaare bei
A. Wallfisch in Warmbrunn.

3464. **Schindeln** verkauft in Tschischdorf
E. Latzke.

3509 **Runkelrüben-Pflanzen**
verkauft verwittw. M. Haeusler. Hirschberg.

Gegen Einsendung von **Ein Thaler** und **2½ Sgr. oder Postvorschuß** übernimmt Aufträge zur schnellsten Besorgung der weltberühmten
Dr. Romershausens Augenessenz
entgegen die Handlung
Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

3234. Ein brauchbarer junger Zugochse ist zu verkaufen.
Dom. Lest-Kauffung.

Die allgemein anerkannt besten
Französischen Mühlensteine
(eigener Fabrik) empfiehlt zu bedeutend ermäßigten Preisen bei vollständiger Garantie
Carl Goltdammer in Berlin,
Mühlenmeister und Fabrikant französischer Mühlensteine
3223. Neue Königsstraße Nr. 16.

Die Putz- u. Modewaaren-Handlung
von **S. Müller** aus **Görlitz**
besucht bevorstehenden Markt in Greiffenberg mit einem aufs Sorgfältigste assortirten Lager von
Stroh- u. Bordüren-Hüten aller Art,
eleganten seidenen und Crêpe-Hüten, Coiffüren, Blumen und Bändern, so wie mit allen in dies Fach schlagenden Artikeln in größter Auswahl; sie versichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise. — Ihr Stand ist im Saale des Gasthofs zum schwarzen Adler in Greiffenberg. 3488.

3412. **16 Stück Roststäbe** (Fischbauch-Form), 1 Elle 5¼ Zoll lang, 1 Zoll stark, sind zu verkaufen in Nr. 16 zu Kunnersdorf bei
E. Siegert.

3401. **Kalk-Offerte.**

Den geehrten Herrn Bau-Unternehmern, wie auch Guts- und Ackerbesitzern hiermit die ergebenste Anzeige, daß der Preis pro Tonne Acker- und Baukalk statt früher zu 24 und 25 sgr., vom 22. Mai a. c. ab, aber auf **22 sgr.** und **24 sgr.** herabgesetzt und festgestellt ist.

Außerdem wird, statt früher auf 6 Tonnen Ackerkalk $1/2$ Tonne als Zugabe gegeben wurde, von jetzt ab $1/2$ Tonne auf 5 Tonnen Ladung verabreicht.

Für gleichmäßig gute Qualität wird bestmöglichste Sorge getragen.

Herrschaftl. Kalkwerke zu Schles. Haugsdorf und Logau bei Lauban, d. 22. Mai 1859.

Der Steiger Herrmann Wehlte.

3481. Mehrere neue Oefen stehen für einen billigen Preis zum Verkauf bei verwittw. Töpfer Petschig in Hirschberg.

3475. Reis, das Pfd. 2 Sgr., 12 Pfd. für 21 Sgr., den Centner 5 rtl. offerirt Berthold Ludewig, dunkle Burgg.

3476. **Steyersche Sensen, Sicheln und Wetzsteine** empfiehlt A. Wallfisch. Warmbrunn.

3503. **Wollzüchenleinewand**
empfehlen billigst Ww. Pollack & Sohn.

3506. **Futtermehl** ist stets zu haben in der Schloßmühle zu Erdmannsdorf.

3504. **Neue engl. Matjes-Heringe,**
von feiner, frischer Qualité, empfing
Wilhelm Scholz, äußere Schildauerstraße.

3526. Ein **Regal** mit 26 Schüben, für einen Krämer passend, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. B.

3512. Gesunde kräftige Blumenkohl-Pflanzen (Engl. und Erfurter), Wirsing, Oberrüben, Zwiebeln, Salat, Salbei, Ysop und französischer Sauerampfer sind im herrschaftlichen Garten zu Rohrlach zum Verkauf.
E. Finger.

3522. In der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn steht ein Pferd (Fuchs-Wallach) zum Verkauf.

Kauf-Gesuch

3474. **Frische reine Grasbutter** in Kübeln kauft
Berthold Ludewig. Dunkle Burggasse.

3289. Eichene Spiegel-Rinde, gut und bruchrecht, gehalten, kauft jede Quantität zu zeitgemäßen Preisen
G. Neubarth, Müller in Schönau.

Zu vermiethen.

3467. Eine Wohnung, erste Etage, Nr. 228 Priestergasse, ist an einen gelernten Uhrmacher unter sehr annehmbaren Bedingungen zu vermiethen. Eine Stellung in diesem Geschäft ist jetzt grade in Hirschberg vacant.

Personen finden Unterkommen.

3456. Ein Barbiergehilfe findet Unterkommen.
Wo? besagt die Expedition des Boten.

3527. Nach Tzschocha bei Markliſſa wird ein, in jeder Beziehung zuverläßiger Kutscher, welcher zu reiten versteht und auch Tischbedienung machen kann, zu k. Johanni gesucht.

3519. Eine gesunde, kräftige Amme wird sofort gesucht. Näheres bei der Hebamme Siegert in Arnsdorf.

3480. Der Posten für eine Kammerjungfer (s. Nr. 39 u. 40 d. Boten) ist besetzt.

Personen suchen Unterkommen.

3494. Ein geübter Brettschneider in seinem Fache, der zugleich Müller ist und gute Atteste nachweist, wünscht eine dauernde und lohnende Arbeitsstelle. Zu erfahren in der Expedition des Boten.

3520. Ein junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle in eine Oel-Fabrik. Adressen werden unter **L. A., poste restante Hermsdorf u/K.,** erbeten.

3091. Ein anständiges, gebildetes Mädchen sucht als Wirthschafterin bei einer Herrschaft, oder einem einzelnen Herrn eine anderweitige Stellung. Gütige Offerten werden unter der Chiffre **C. G. poste restante Striegau** erbeten.

Lehrlings-Gesuche.

3240. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch von 15 Jahren wünscht in einer Materialwaaren-Handlung unter soliden Bedingungen bald möglichst als Lehrling aufgenommen zu werden.
Gefällige Offerten dieserhalb erbittet sich
Lauban. J. A. Börner, Agent und Commissionair.

Gefunden.

3515. Ein karirtes Tischtuch ist vor längerer Zeit gefunden worden. Nachweis in der Expedition d. Boten.

Verloren.

3465. Gestern Vorm. 11 Uhr ist hierorts ein alter Anhänge-Ducaten verloren gegangen. Der ehrliche Finder desselben wolle denselben gegen Belohnung entweder in Stadt Venedig, oder auf dem Bade-Polizei-Bureau hierselbst abgeben.
Warmbrunn den 23. Mai 1859.

3499. Ein weißer langhäriger Spitz mit gelben Ohren ist am 25. c. in Hirschberg verloren gegangen. Der Finder erhält eine anständige Belohnung bei
Wilhelm Thiemann in Nr. 24 zu Grunau.

Geld-Verkehr.

3444. **1000** Thlr., im Ganzen oder getheilt, sind zu Johanni auf ein ländliches Grundstück gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen.
Nachweis in der Expedition des Boten.

3518. Kapitale von 60, 80, 150, 200, 300, 400, 800 und 3000 Thlr. werden zur I. Hypothek auf Ackergrundstücke gesucht und unentgeldlich mitgetheilt. 100 und 500 Thlr. sind auszuleihen. Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

3528 **Gruner's Felsenkeller.**
Sonntag, den 29. Mai:
Concert
von der Elger'schen Bade-Kapelle.
Bei schöner Witterung im Freien, andern Falls im Saale.
Anfang: Nachmittag 3 Uhr. Elger.

3530. Hiermit empfehle ich meine wiederhergestellte Kegelbahn mit dem Bemerken zur gefälligen Benutzung, daß neue Kegel und Kugeln da sind, und versichere reelle Bedienung **Mon-Jean.**

Morgen, Sonntag, Tanzmusik im Kretscham zu Kunnersdorf.

3511. Sonntag den 29. d. M. ladet zur Tanzmusik nach Hartau freundlichst ein Schliebitz.

3497. Morgen, Sonntag den 29. Mai, ladet zur Tanzmusik nach Eichberg freundlichst ein Berndt.

3501. Sonntag den 29. d. Mts. ladet zum Schmalbier nach Voigtsdorf freundlichst ein Tschentscher.

Donnerstag den 3. Juni großes Concert auf dem Willenberge ausgeführt von einer Liegnitzer Kapelle. Entree nach Belieben.

Sonntag den 29. Tanzmusik bei Gemseschädel in Kunnersdorf.

3339 **Gasthofs-Empfehlung.**
Den von den Jankeschen Erben hier Albrechtsstraße Nr. 22 neben der Post übernommenen Gasthof, genannt
„zum deutschen Hause",
einem hochgeehrten reisenden Publikum bestens empfehlend, erlaube ich mir zugleich die Versicherung, daß für Bequemlichkeit der mich beehrenden Gäste den Anforderungen der Zeit entsprechend gesorgt ist, und es überhaupt mein stetes Bestreben sein soll, nicht allein in jeder Beziehung preiswerth zu sein, sondern auch durch sorgfältige Küche und gute Getränke mir eines Jeden Zufriedenheit zu erwerben.
Breslau, im April 1859. **Julius Hübscher.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 26. Mai 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	15	—	3	3	—	2	4	—	1	17	—	1	7
Mittler	2	15	—	2	7	—	1	25	—	1	10	—	1	5
Niedriger	1	20	—	1	13	—	1	15	—	1	6	—	1	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. — Mittler 2 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 25. Mai 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	4	—	2	26	—	2	—	—	1	14	—	1	9
Mittler	2	20	—	2	10	—	1	27	6	1	12	—	1	7
Niedrigster	2	—	—	1	25	—	1	25	—	1	10	—	1	5

Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 25. Mai 1859.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 8 1/12 rtl. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 25. Mai 1859.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	93¾	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	110 1/12	Br.
Poln. Bank-Billets	82½	Br.
Oesterr. Bank-Noten	70¾	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	101½	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	73¾	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	95¾	Br.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	71¼	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	—	—
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	75¼	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	84¼	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	85¼	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	77¼	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	—	—

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	59¾	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	69¼	Br.
Obers. Lit. A. u. C. 3½ pCt.	89¾	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	—	—
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	70¾	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	
Neisse-Brieger 4 pCt.	35¼	
Cöln-Minden. 3½ pCt.	—	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	140⅝
Hamburg k. S.	150½
dito 2 Mon.	149½
London 3 Mon.	6,14½
dito k. S.	—
Wien in Währg.	—
Berlin k. S.	—
dito 2 Mon.	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Ablieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.